

**Pressemitteilung**  
23.01.2012

## **Prävention von Suchtmittelmissbrauch am Arbeitsplatz wurde bundesweit zur Chefsache erklärt – nun wird ausgewertet**

**In der Vergangenheit kam das Thema Suchtmittelmissbrauch am Arbeitsplatz erst auf den Tisch, wenn „das Kind in den Brunnen gefallen“ war. Mit dem Bundesmodellprojekt *Prev@WORK* richtet die Berliner Fachstelle für Suchtprävention den Fokus auf Vorbeugung gekoppelt mit früher Intervention und setzt damit ein innovatives Signal. Am 23.01.2012 bietet die bundesweite Fachkonferenz nun erstmals die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch der beteiligten sieben Bundesländer.**

Das Thema Sucht und Abhängigkeit wurde lange Zeit erst dann im beruflichen Kontext thematisiert, wenn ein/e Kolleg/in ein auffälliges problematisches Verhalten zeigte. Die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin hat darauf reagiert und bereits 2006 mit *Prev@WORK* ein Programm entwickelt, das Suchtprävention als einen eigenen Bestandteil des betrieblichen Gesundheitsmanagements etabliert. Bestätigt wird die Bedeutung betrieblicher Suchtprävention durch diverse Studien, so beliefen sich z.B. allein die direkten Kosten alkoholbedingter Arbeitsunfälle mit Sachschäden im Betrieb 2007 in Deutschland auf 1,045 Mrd. Euro (Quelle: Adams&Effertz 2011).

Seit dem 01. März 2011 führt die Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, gefördert durch das Bundesministerium für Gesundheit, die Übertragung des Programms *Prev@WORK* auf sieben Bundesländer durch. Neben Berlin sind Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt beteiligt. Darüber hinaus konnte auch Fachkräften aus Bayern, Schleswig-Holstein und Thüringen eine Teilnahme ermöglicht werden. Das heißt im Klartext, dass in diesen Bundesländern derzeit 90 geschulte Trainer/innen *Prev@WORK* in die Betriebe bringen.

Die Nachfrage ist so groß wie vielfältig: Fachkräfte der Suchtprävention, Vertreter/innen aus Bundesbehörden und Wirtschaftsunternehmen, Berufsbildenden Schulen sowie

### **Pressekontakt**

Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin  
Kerstin Jüngling  
Fon 030 – 29 35 26 15

Einrichtungen der Berufsorientierung und -vorbereitung werden derzeit in der Durchführung von *Prev@WORK* qualifiziert.

Die Fachkonferenz bietet nun zum einen den bereits geschulten *Prev@WORK*-Trainerinnen aus den beteiligten Bundesländern die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und ist gleichzeitig auch Informationsveranstaltung für interessierte Trainer/innen in spe.

**Kerstin Jüngling**, Leiterin der Fachstelle für Suchtprävention, macht deutlich: „Prävention von Suchtmittelmissbrauch am Arbeitsplatz sollte so selbstverständlich sein wie Rückenschule. Die bundesweite Beteiligung an *Prev@WORK* und die rege Teilnahme an dieser Fachkonferenz zeigen, dass sich immer mehr Entscheidungsträger/innen genau dafür stark machen.“

**Mechthild Dyckmans**, Drogenbeauftragte der Bundesregierung, ergänzt: „Für mich ist betriebliche Suchtprävention ein sehr wichtiges Thema. Bessere Abschlüsse, weniger Fehlzeiten, weniger Ausbildungsabbrüche – das sind die Ziele, die die Bundesregierung mit dem Projekt zur betrieblichen Suchtprävention *Prev@WORK* erreichen will. Dies ist nicht nur eine gute Investition in die berufliche und persönliche Zukunft der Auszubildenden, sondern auch im Interesse der Wirtschaft, die auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen ist.“

Wirkung und Übertragbarkeit des Programms werden während der Modelllaufzeit durch das wissenschaftliche Institut StatEval GmbH / Freie Universität Berlin evaluiert.

**Nicole Scheibner**, Geschäftsführerin der StatEval GmbH, fasst erste Ergebnisse der Evaluation zusammen: „99% der geschulten *Prev@WORK*-Trainer/innen bewerten das Konzept *Prev@WORK* positiv und die Themeninhalte als `genau richtig`. Teilnehmende Auszubildende der *Prev@WORK*-Seminare lobten die abwechslungsreiche Durchführung und empfanden das Seminar auch inhaltlich sehr interessant.“

**Pressekontakt**

Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin  
Kerstin Jüngling  
Fon 030 – 29 35 26 15